

Wo zwei oder drei...



Atempause

Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi – Ostern 2023

Mahnung zur Solidarität

Wie bei so vielen Bibelzitatzen, die den Weg zur sprichwörtlichen Wendung geschafft haben, lohnt sich ein Blick hier in das Matthäusevangelium, aus dem der Titelvers dieser Atempause genommen ist. Der Absatz beginnt mit der Annahme, mein „Bruder“, also „naher Verwandter“, hätte gesündigt. In dieser Situation wird ein Drei-Stufen-Plan empfohlen: Das Gespräch unter vier Augen, das Gespräch unter Zeugen und die Veröffentlichung in der Gemeinde – jeweils mit der Hoffnung auf Einsicht. Sollte dieses Rezept nicht fruchten, „dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.“ (Mt 18, 17). Damit ist er seiner gesellschaftlichen Existenz beraubt.

Bevor der Satz von den „zwei oder drei“ kommt, ruft Jesus den Menschen ihre Aufgabe, zu binden wie auch zu lösen, in Erinnerung. Und das sogar mit göttlicher Vollmacht:

„Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt 18, 18).

Wenn ich diesen Auftrag in den Alltag der Menschen hineinbuchstabiere, könnte ein Mehr an Vertrauen als Ziel aufscheinen. Das Wort würde nicht als unverfänglich, sondern als Tatsachen schaffend erlebt, wie Jesus nach Ausweis des Evangeliums (Mt 5, 37) sagt: „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen“.

Diese Stelle führt uns die gesellschaftliche Wirksamkeit unseres Redens vor Augen. Sprichwörtlich ist die Erkenntnis, dass „Worte töten“, ohne dass dazu physische Waffen zum Einsatz kommen müssen. Gerade für uns Christen ist die Messlatte hoch: *„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18, 20).* Unser ganzes Handeln oder Nicht-Handeln geschieht inmitten des Reiches Gottes, das unter uns angebrochen ist. Damit sind wir rechenschaftspflichtig stets gegenüber Gott und den Menschen. Interessanterweise hat sich in mir der Eindruck verfestigt, dass sich nicht wenige Zeitgenossen mit der Rechenschaft gegenüber Gott erheblich leichter tun als mit der Rechenschaft gegenüber den Menschen. Einen Mitmenschen von Angesicht zu Angesicht um Verzeihung zu bitten, kann durchaus eine Kraftanstrengung bedeuten. Solches trägt seinen Segen aber in sich, denn erfahrungsgemäß gehen beide erleichtert wieder auseinander. Und die göttliche Erlösung wird dabei gleichsam als Geschenk mit verheißen.

Wir feiern Ostern. Tod, wo ist dein Sieg? Ich darf ein Fest des Lebens feiern und in der Gemeinschaft mich erinnern, dass der Auferstandene mir zutraut, wohlüberlegt zu binden wie auch zu lösen – mit göttlicher Autorität.

Ihr Pfarrer *Christian Penzkofer*

Wir laden Sie herzlich zu unseren
Kar-, Oster- und Sonntagsgottesdiensten
und weiteren vielfältigen Angeboten
unseres Pfarrverbands ein.

Gerade in schwierigen, unruhigen Zeiten
dürfen und sollten wir unser Christsein in Gemeinschaft
aktiv leben und in diesem Sinne die
Auferstehung unseres Herrn feiern!



Mit herzlichen Grüßen Ihr Seelsorge-Team

Christian Penzkofer

Pfarrer

Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe

Pfarrvikar

Prof. Dr. Thomas Bohrmann

Subsidiar

Dr. Jerzy Grzeskowiak

Seelsorgsmithilfe

Stefanie Czabon

Verwaltungsleiterin

Ursula Weigert

Gemeindereferentin

Juliane Meuer

Gemeindeassistentin

Meine Auferstehung

Jesu Auferstehung
ermöglicht auch meine Auferstehung.

Er kann den Stein meiner Ängste wegwrollen,
den Stein des Misstrauens,
der schlechten Gewohnheiten.

Er will nicht, dass ich begraben bleibe,
gefesselt von Bitterkeit und Resignation.
Sein Licht der Auferstehung leuchtet
in die Finsternis meines Herzens
und macht Erstarrtes lebendig.

Er schenkt mir den Mut,
Auferstehung zu wagen
und Leben neu zu leben.

Irmela Mies-Suermann,
in Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher kennen Sie das: Sie planen gemeinsam mit anderen ein Fest oder ein Projekt. Jeder bekommt eine Aufgabe und aus vielen kleinen Teilen entsteht ein großes Ganzes. Mal ist man dabei erfolgreicher, mal etwas weniger. Gerade wenn es dann nicht so gut läuft wie erwartet, ist es nur halb so schlimm, wenn man damit nicht alleine ist. Aber auch die Freude, wenn alles klappt, ist umso größer, kann man sie mit anderen teilen.

Oder Sie gehen ins Theater, ins Kino oder in ein Konzert: Das kann man natürlich alles alleine machen, aber es macht doch ein bisschen mehr Spaß, sich gemeinsam zu amüsieren.

Manche Dinge funktionieren auch nur gemeinsam, denken Sie nur an Sportmannschaften.

Natürlich gibt es auch das Gegenteil eines guten Gemeinschaftsgefühls. Wenn Gruppenzwang entsteht, man sich plötzlich damit konfrontiert sieht, dass man etwas tun oder denken soll, das nicht (mehr) der eigenen Überzeugung entspricht, dann sollte man sich schnellstens davon befreien.

Es läuft auch nicht immer rund, wenn sich Menschen zusammentun, man muss gelegentlich auch zurückstecken und Kompromisse eingehen. Das gilt im Kleinen wie im Großen und gehört auch dazu.

Und manchmal ist es auch schwer, zu einer Gemeinschaft zu stehen, seine Überzeugungen nach außen zu vertreten. Gerade Menschen, die einer kirchlichen Gruppierung angehören, können davon seit Jahren ein Lied singen. In Zeiten, in denen Schlagzeilen über Missbrauch und Skandale an der Tagesordnung sind, ist es nicht leicht, anderen zu vermitteln, was diese Gemeinschaft eigentlich ausmachen sollte und es auf Gemeindeebene, wie hier in Verklärung Christi, auch sehr oft tut.

Es gibt jede Menge Sprüche und Aphorismen, die ein Gemeinschaftsgefühl beschreiben. Sie haben alle ihren Ursprung darin, dass der Mensch an sich ein „Rudeltier“ ist, sich eigentlich jeder nach anderen, gleichgesinnten Wegbegleitern umschaute und manchmal auch danach sehnt, wenn man gerade, zumindest gefühlt, alleine dasteht.

Gemeinschaft trägt, Gemeinschaft stärkt. Jeder einzelne ist wichtig, das ist es, was Gemeinschaften ausmachen sollte.

Der Dichter Friedrich Rückert drückte es so aus:
 „Stell' Dich in Reih' und Glied, das Ganze zu verstärken.
 Mag auch, wer's Ganze sieht, Dich nicht darin bemerken.“
 Und noch ein Friedrich, nämlich Friedrich von Schiller, bemerkte völlig richtig:
 „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.“

Wir hoffen, dass Sie Gemeinschaft immer positiv erleben, die Sie stärkt und stützt, in die Sie sich einbringen können und die Ihnen ein gutes Gefühl zurückgibt.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Osterzeit und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Atempause!

Claudia Soucek-Birnstiel, für das Redaktionsteam

Atempause

Pfarrbriefe sind
Informationsschriften
der Kirchen,
kein Werbematerial

Autorenbeiträge und
Leserzuschriften an:
redaktion-atempause@gmx.de,
oder bitte an das Pfarrbüro.
Herausgeber: Katholische Pfarrge-
meinde Verklärung Christi,
Adam-Berg-Straße 40, 81735 München

Redaktionsgruppe:

Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Reiner Aumer,
Margareta Höckenschnieder-Filies, Renate Jungwirth,
Markus Pfeffer, Claudia Soucek-Birnstiel

Fotos, Bilder, Quellen: © privat oder siehe Bildnachweis oder frei

Redaktionsschluss der Sommerausgabe 2023: 18.06.2023

Papier: Naturpapier,

Druck: Die Ausdrucker, Zugspitzstraße 14, 81541 München

ANGEBOT – WICHTIGER TERMIN – VORSCHAU – SAVE THE DATE

Firmung 2023



Herzliche Einladung an alle Jugendlichen des Jahrgangs 2010 (oder älter) unseres Pfarrverbands zur Firmvorbereitung. Wer nicht bereits von uns angeschrieben wurde, aber Interesse hat, kann sich gerne noch **bis zum 16. April im Pfarrbüro** für weitere Infos und zur **Anmeldung** zur Firmvorbereitung melden.

Die Firmung selbst findet statt am 20. Oktober 2023 in St. Michael oder am 21. Oktober 2023 in Verklärung Christi.

*Juliane Meuer,
Gemeindeassistentin*

*Foto: Motto 2023 der
Firmaktion des
Bonifatiuswerkes.*

www.bonifatius-



werk.de/de/aktionen/firmung/downloads/#c26131

Editorial, Info
Impressum, Info

Was mir Kirche bedeutet

Kirche hat ja zur Zeit nicht gerade den besten Ruf. Dass man aktives Kirchenmitglied ist, traut man sich öffentlich kaum noch zu sagen. Es hat oft zur Folge, dass man sich gezwungen sieht, sich irgendwie zu rechtfertigen.

Nun ist es natürlich unstrittig, dass im Namen der Kirche viel Unrecht geschehen ist, nicht nur das, was im Moment präsent ist. Auch schon in früheren Zeiten sind Dinge passiert, die nicht wirklich als christlich durchgehen können. Und viele der Gründe, die für Kirchenaustritte angeführt werden, finde ich durchaus nachvollziehbar. Andererseits gab und gibt es natürlich immer auch Organisationen oder Einzelpersonen, die im Namen der Kirche Gutes tun bzw. getan haben. Aber es ist hier nicht meine Absicht, die „guten“ und „bösen“ Taten der Kirche gegeneinander aufzurechnen. Es soll hier um meine ganz persönliche Beziehung zur Kirche gehen.

Kirche ist auch nicht unbedingt identisch mit Glauben. Es gibt Leute, die zwar mit der Kirche nichts zu tun haben wollen, aber trotzdem im Grunde einen christlichen Glauben haben. Ich halte das theoretisch für möglich, nur für mich funktioniert das so nicht. Ich kann nicht nur daheim im

stillen Kämmerlein meinen Glauben ausüben, ich brauche dazu die Gemeinschaft mit anderen und auch die Gottesdienste mit gemeinsamem Singen, Beten und Feiern.

Und das ist das, was Kirche nämlich auch ist: Nicht nur die offizielle Institution, sondern die Gemeinde vor Ort. Und da kann man, vorausgesetzt es ist eine lebendige Gemeinde (wie Verklärung Christi), interessante Menschen kennenlernen und sehr viel Schönes erleben. Und nachdem ich sogar in meinem engsten Umfeld immer dem Druck ausgesetzt war, meine kirchlichen Aktivitäten zu rechtfertigen, habe ich mir das schon immer mal wieder überlegt, ob es sinnvoll ist, was ich da tue. Und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass es sich in den allermeisten Fällen für mich gut und richtig anfühlt, am Gottesdienst teilzunehmen, vor allem dann, wenn ich z. B. im Chor mitsinge.

Allerdings würde ich mir auch von der offiziellen Kirche wünschen, dass sie endlich mehr die Zeichen der Zeit erkennt und offener für Veränderungen wird. Die Ansicht, es wäre vielleicht auch nicht so schlecht, sich „gesund zu schrumpfen“, bis nur noch die „wirklich Gläubigen“ übrigbleiben, halte ich persönlich für überhaupt keine gute Idee.

Dann würde eine Art Sekte mit Fundamentalisten daraus ohne jede gesellschaftliche Bedeutung.

Es ist auch nicht im Sinne von „katholisch“, denn wenn ich mich richtig erinnere, habe ich mal gelernt, dass katholisch so etwas wie „allgemein“ heißt, und deshalb sollte die Kirche doch für alle da sein und nicht die wenigen noch aktiven Mitglieder vollends vergraulen.

Auch für die ganze Gesellschaft wäre es meiner Meinung nach von Vorteil – gerade jetzt, im Hinblick auf die nicht enden wollenden Krisen – sich daran zu erinnern, dass man nicht alles alleine schaffen muss. Das soll nicht heißen, nur zu beten und ansonsten die Hände in den Schoß zu legen, aber ein gewisses Gottvertrauen kann dabei helfen, persönliche und gesellschaftliche Krisen besser zu überstehen. Ich selbst habe es schon einige Mal erlebt, dass sich in Situationen, in denen ich mich nicht gut entscheiden konnte, die Dinge so gefügt haben, dass es am Ende gut für mich war. Und außerdem, eine Welt ganz ohne Gott kann und will ich mir nicht vorstellen.

Renate Jungwirth

Kleinigkeiten

*Es sind die kleinen Gesten
und die kleinen Sachen,
die uns oft trösten
oder traurig machen.*

*Es sind die kleinen Freuden,
die uns Wärme schenken.
Es sind die kleinen Leiden,
die uns bitter kränken.*

*Es sind nur kleine Zeichen,
die wir täglich geben.
Doch stellen sie die Weichen
für's Miteinander-Leben.*

*Gisela Balthes,
www.impulstexte.de,
In: Pfarrbriefservice.de*



Das Jubiläum ist vorbei ...

Am 4. Dezember 2022
feierte unsere
Pfarrgemeinde ihr
50-jähriges
Jubiläum.



Mit vielen Gemeindegliedern und Gästen von Nah und Fern wurde dieses Jubiläum begangen. Der festliche Einzug der vielen Ministranten war sehr sehenswert und zeigte: VC lebt.



v.l.n.r.: Juliane Meuer (Gemeindeassistentin), Pfarrer Theo Seidl (Pfarrer in VC von 1981 bis 1993), Pfarrer Christian Penzkofer (Pfarrer in VC seit 2012, im Pfarverband Perlach), Pfarrer Otto Wiegele (Pfarrer in VC von 1993 bis 2012), Benedikt Hirler (Ministrant).





Unsere Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war eine ganz besondere, festliche Stimmung. Musikalisch begleitet von den Chören des Pfarrverbands und dem Orchester „I musicisti dell'umanità“ genossen alle Teilnehmer den schönen Gottesdienst.



Anschließend wurde auf dem Kirchhof die neue VC-Fahne von Pfarrer Penzkofer geweiht und beim Christkindmarkt der Ministranten war für das leibliche Wohl gesorgt. In dieser harmonischen Runde blieb die Gemeinde beim gemütlichen Plausch noch lange zusammen.



... was kommt jetzt?

Am 11. Februar 2023 traf sich der Pfarrgemeinderat von VC zu einer ganztägigen Klausur im Pfarrheim von Unterbiberg. Nach einem Jahr, das ganz im Zeichen des Jubiläums stand, wurde an diesem Tag der Fokus darauf gerichtet, wie es in den kommenden Jahren weitergehen soll.

Zunächst wurde mit Freude festgestellt, dass vieles, was in Corona-Zeiten nicht mehr möglich war, im Laufe des vergangenen Jahres wieder angelaufen und wieder fester Bestandteil des Gemeindelebens geworden ist. So zum Beispiel Gruppenstunden für Ministranten und Jugend oder die verschiedenen saisonalen Angebote für Familien und Senioren. Daran anknüpfend wurde über neue Ideen und Möglichkeiten diskutiert. Wichtige Punkte waren unter anderem: Erreichbarkeit, Information und Vernetzung von Gemeindemitgliedern (z. B. durch Newsletter oder Soziale Medien), Bewerbung von Veranstaltungen oder Schaffung bzw. Wiederbelebung von generationenübergreifenden Aktionen (z. B. Kegel-/Kochabende, regelmäßige Abende im Treff). Des Weiteren wurde der PGR von Pfarrer Penzkofer über die pastorale Personalentwicklung und die Umstrukturierung der Dekanate in den nächsten Jahren informiert. So konnte ansatzweise ein Bild gewonnen werden, welche Herausforderungen sich auf pastoraler Ebene in der Gemeinde ergeben werden, aber auch welche Chancen dieser Prozess mit sich bringen könnte.

Und um diese Chancen nicht zu verpassen und an Lösungen zu arbeiten, hat der PGR beschlossen, eine Pfarrversammlung für alle Gemeindemitglieder im Herbst 2023 zu veranstalten, in der unter anderem folgendes ausgelotet und diskutiert werden soll:

- Was erwarte ich persönlich, in meiner momentanen Situation, von meiner Pfarrgemeinde Verklärung Christi?
- Welche Angebote könnten mich unterstützen?
- Wo könnte ich mir vorstellen, mich in der Gemeinde mit meinen Ideen oder Engagement einzubringen?
- Welche spirituellen Angebote sprechen mich an bzw. welche würde ich mir wünschen?

Eines hat man an diesem Tag ganz klar gemerkt, nämlich dass wir, also jedes einzelne Gemeindemitglied, in Zukunft nicht nur passiver Konsument von bestimmten, kirchlichen Angeboten sein dürfen, sondern als aktiver Gestalter tätig werden müssen, damit unsere Gemeinde Verklärung Christi lebendig bleibt und die Zeichen der Zeit erkennt und umsetzt.

Florian Kastenholz, PGR-Vorsitzender





Wo zwei oder drei ...

... in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen, singe ich leise vor mich hin, und dieser schon aus meiner Kinderzeit bekannte und eingängige Kanon verflögt mich die nächsten Tage als Ohrwurm.

„**Zwei oder drei in meinem Namen versammelt**“, da kommen mir als erstes die Samstagsgottesdienste in Verklärung Christi in den Sinn. Meist eine kleinere Gruppe, vielleicht 10 bis 20 Menschen, die sich nicht in der großen Kirche verlieren, sich vielmehr in der in alle Richtungen kleiner dimensionierten Kapelle treffen. Das Geschehen während der Gottesdienste ist näher, zwei Meter Abstand zum Ambo, drei Meter zum Altar, das hat man im Kirchraum allerhöchstens als Ministrantin oder Ministrant. Die Anwesenden rücken zwangsläufig näher zusammen, beim Friedensgruß wird niemand ausgelassen. Wenn man sich darauf einlässt, ist es eine besondere Stimmung: Eine kleine Gruppe von Menschen aus dem Pfarrverband oder darüber hinaus versammelt sich in Jesu Namen, um gemeinsam zu feiern.

„**Zwei oder drei in meinem Namen versammelt**“, das kann auch ganz anders ausschauen. Im Matthäus-Evangelium steht schließlich nichts von einer Obergrenze oder einer Maximalanzahl von Menschen, die sich in Jesu Namen versammeln. Besonders eindrucksvoll und bewegend war zuletzt der Gottesdienst am 4. Dezember letzten Jahres, zum 50-jährigen Pfarrjubiläum: Weit über 20 Ministranten, mit

Kreuz, Leuchtern und Weihrauchfass, noch mal so viele Kinder aus dem Kindergarten, drei Priester, die Kirche bis auf den letzten Stuhl besetzt. Wunderschöne Musik und Gesang von über 40 Musikern und Chor-Sängern. Auch bei diesem im Wortsinn großartigen Gottesdienst entstand wieder eine besondere und sehr schöne Atmosphäre und etwas, was allen, die dabei sein konnten, noch lange als Highlight in Erinnerung bleiben wird.



„**Zwei oder drei in meinem Namen versammelt**“, das kann natürlich noch in ganz anderen Formaten geschehen. Was zählt ist, dass Gott immer bei uns ist, in den großen und den kleinen Gottesdiensten, und wirklich jedes Mal, wenn wir uns in seinem Namen versammeln.

Markus Pfeffer

Jugendkorbinian und Mini-Lichtmess

Am 12. November 2022 haben sich ein paar von unseren Minis um 9.00 Uhr an der U-Bahn-Station Michaelibad getroffen, um sich gemeinsam auf den Weg nach Freising



Unsere Minis besuchten Jugendkorbinian und trafen dort Erzbischof Kardinal Marx

zu machen. Von dort sind wir mit der U-Bahn zum Ostbahnhof und weiter mit der S-Bahn zum Flughafen gefahren und von da an ging es zu Fuß weiter. Mehr als zwei Stunden sind wir bis nach Freising gepilgert.

Unser erstes Ziel war der Freisinger Augustiner – dort haben wir uns alle mit einem Mittagessen gestärkt und dann ging es die letzte Etappe bis zu unserem finalen Ziel weiter. Um ca. 15.00 Uhr sind wir dann endlich am Freisinger Dom angekommen. Dort hat die **Katholische junge Gemeinde München und Freising** (KjG) anlässlich des Namens-tages unseres Diözesanpatrons, des hl. Korbinian, ein Festival unter dem Motto „sei bunt“ organisiert. Seit 80 Jahren gibt es nun schon Jugendkorbinian und 2022 waren wir das erste Mal ein Teil davon. Es gab viele kleine Stände, an denen man sich verewigen konnte und dann ab 16.00 Uhr einen ganz besonderen gemeinsamen Gottesdienst unter der Leitung von Erzbischof Kardinal Marx, mit dem wir uns danach auch noch über unseren Pilgerweg unterhalten haben.

Außerdem haben wir ihn zu uns nach VC eingeladen. Schauen wir mal ob er die Einladung annehmen wird. Anschließend gab es noch eine kleine Feier und es wurden Spiele gespielt. Dann war dieser schöne Tag auch schon vorbei und wir sind wieder nach Hause gefahren.



Da wir Minis uns vorgenommen haben, an mehr Aktionen der KjG teilzunehmen, sind wir am 29. Januar 2023 bei der Aktion „Mini-Lichtmess“ auch zum ersten Mal dabei gewesen. Nach der Sonntagsmesse und einer Stärkung in VC sind wir diesmal mit der Trambahn nach St. Benno gefahren.

Finde die sieben Unterschiede

Zu Ostern wird die Auferstehung Christi gefeiert.



Die Ostereier sind ein Sinnbild für neues Leben.

Auf dem Bild bemalen die Ministranten die Eier mit Mustern und Ostermotiven.

In den Bildern gibt es sieben Unterschiede. Findest du sie heraus?



Bild:
Christian
Badel,
www.kikifax.com
In: Pfarrbrief-
service.de



Die Aktion „Mini-Lichtmess“ am 29. Januar 2023

Vor Ort gab es verschiedene Angebote, z.B. Kerzen ziehen, Ministranten Stadt Land Fluss, Werwolf in einer großen Runde, Teelichter basteln, Wikinger-Schach und noch vieles mehr. Zwei Stunden konnte man von Station zu Station wechseln bis wir dann alle zu einem Abschlussgottesdienst unsere Ministrantengewänder angezogen haben und gemeinsam ministriert haben. Nach diesem besonderen Gottesdienst ging es für uns wieder nach Hause. Wir freuen uns auf viele weitere Aktionen organisiert von der KJG.

Sonja Aumer und Florian Feneberg

Ministranten-Ehrung für langjährige Dienste

Am Vierten Advent 2022 stand der Sonntagsgottesdienst ganz im Zeichen der Ministranten aus VC. Geehrt wurden sieben Minis, die schon besonders lang mit dabei sind – nämlich **über 10 Jahre!**



Neben einer Urkunde für ihre Verdienste um unsere Pfarrei haben sie einen Schutzengel-Anhänger für ihr Fahrrad bekommen, der sie in Zukunft auf Radl-Touren begleiten wird.



An ihrem Dienst als Ministranten schätzen sie vor allem die Gemeinschaft und die engen Freundschaften, die in den letzten Jahren entstanden sind.

Nico Kellner

*Geehrt wurden für ihre langjährigen Dienste (v.l.n.r.):
Petra Feneberg (12 Jahre), Benedikt Hirler (11 Jahre),
Quirina Burghardt (12 Jahre), Sonja Aumer (11 Jahre), Nico Kellner (12 Jahre),
Julia Wiczorek (11 Jahre) und Korbinian Hirler (11 Jahre).*

Liebe Mitglieder unseres Pfarrverbands,

bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten des Pfarrzentrums,
die einmal monatlich erscheinende Wocheninformation und die Homepage im Internet: www.verklaerung-christi.de

In der Kirche liegen Informationensflyer über Termine oder Veranstaltungen auf.
Es wird weiterhin das Tragen einer Mund- und Nasenbedeckung empfohlen.

Gottesdienstzeiten in VC: Jeden Sonntag um 10.00 Uhr, jeden zweiten und vierten Samstag um 18.30 Uhr.
Wir freuen uns auf Sie!

Geplante Veranstaltungen in Verklärung Christi

Palmsonntag

So., 02.04., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst mit
Palmsegnung am Parkplatz und
Palmprozession, Osterbasar

Gründonnerstag

Do., 06.04., 19.00 Uhr, Messe zum Letzten Abendmahl
20.00 Uhr, Stille Anbetung in der Kapelle

Karfreitag

Fr., 07.04., 10.00 Uhr, Kinderkreuzweg
11.00 Uhr - 14.30 Uhr, Stille Anbetung
15.00 Uhr - 16.30 Uhr, Die Feier
vom Leiden und Sterben Christi
16.30 Uhr - 18.00 Uhr, Stille Anbetung

Karsamstag

Sa., 08.04., 21.00 Uhr, Osternacht mit Agape




Ostersonntag

So., 09.04., 5.00 Uhr, Osternacht in
St. Michael
10.00 Uhr, Eucharistiefeier mit
Speisensegnung


Ostermontag

Mo., 10.04., 10.00 Uhr, Eucharistiefeier
Di., 18.04., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
14.00 Uhr, Seniorennachmittag
Fr., 21.04., 19.00 Uhr, Ehrenamtsempfang



- Sa., 22.04., 18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
- So., 30.04., 10.00 Uhr,** Eucharistiefeier zum
Tag der Diakonin 
– anschließend Sektempfang
mit Werbung für den KDFB
- Di., 02.05., 20.00 Uhr,** Sitzung AK-Familie
- Fr., 05.05., 19.00 Uhr,** Maiandacht 
gestaltet vom Frauenbund
- So., 07.05., 10.00 Uhr,** Erstkommunion 
18.00 Uhr, Dankandacht
- Di., 09.05., 8.00 Uhr,** Eucharistiefeier entfällt
14.30 Uhr, Seniorennachmittag, 
beginnend mit einem
Gottesdienst
- 20.15 Uhr, 1. Redaktionssitzung Atempause
- Mi., 10.05., 19.00 Uhr,** Ökumenische Andacht
mit anssl. 
Beisammensein
- Fr., 12.05., 17.30 Uhr,** Familien-Maiandacht mit
anschl. gemütlichen
Beisammensein
- Sa., 13.05., 18.30 Uhr,** Eucharistiefeier
- Di., 16.05., 9.15 Uhr,** Krabbelgottesdienst
20.00 Uhr, PGR-Sitzung

Christi Himmelfahrt

- Do., 18.05., 10.00 Uhr,** Eucharistiefeier
- Di., 23.05., 8.00 Uhr,** Frauengemeinschaftsmesse,
anschl. gemeinsames 
Frühstück im Pfarrsaal
- Sa., 27.05., 18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Pfingstsonntag

- So., 28.05., 10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

Pfingstmontag

- Mo., 29.05., 10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

Fronleichnam

- Do., 08.06., 19.00 Uhr,** Eucharistiefeier
- Sa., 10.06., 18.30 Uhr,** Eucharistiefeier
- So., 11.06., 10.00 Uhr,** Pfarrfronleichnam – 
Eucharistiefeier mit anssl.
Fronleichnamsprozession
- Di., 13.06., 9.15 Uhr,** Krabbelgottesdienst 
14.00 Uhr, Seniorennachmittag
- Di., 20.06., 20.15 Uhr,** 2. Redaktionssitzung Atempause
- Sa., 24.06., 18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier, 
anschl. Johannisfeier
auf dem Kirchhof

Do., 29.06., 19.00 Uhr, Wortgottesdienst gestaltet vom Frauenbund mit anschl. Sommerfest



Di., 04.07., 20.00 Uhr, Sitzung AK-Familie

Sa., 08.07., 18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Di., 11.07., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
14.00 Uhr, Seniorennachmittag



Sa., 15.07., 19.00 Uhr, ökumenische VC-Nacht



Di., 18.07., 20.00 Uhr, PGR-Sitzung

Fr., 21.07., Kulturveranstaltung des Frauenbundes



So., 23.07., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst mit anschl. Grillfest



Di., 25.07., 8.00 Uhr, Frauengemeinschaftsmesse mit anschl. Frühstück



30.07. – 03.08., Zeltlager der Jugend

20 Jahre Nachbarschaftshilfe

Ja, es stimmt: 20 Jahre gibt es jetzt schon die Nachbarschaftshilfe Verklärung Christi.



Angefangen hat es mit der Flüchtlingsbetreuung in der Woferlstraße – für die uns sogar eine Medaille der Landeshauptstadt München verliehen wurde – dann ging es weiter als AK-Soziales mit der Betreuung deutschstämmiger Russlandausiedler in der Hofangerstraße.

Daraus entwickelte sich, nachdem Hilfsanfragen aus der Pfarrei häufiger wurden, die Nachbarschaftshilfe. Helfer und Hilfebedürftige sollten zusammengeführt werden, so entstanden allmählich unser Mobilfunk-Büro-System und die dazugehörigen Flyer.

Ja, und was heißt das jetzt?

Wir sind vier Frauen, die ehrenamtlich wochenweise das mobile Büro verwalten, Anfragen beantworten, den Hilfesuchenden Helfer vermitteln oder selbst mithelfen.

Und wie sieht das konkret aus?

Ein paar Beispiele dazu:

- Eine Tochter sucht für die Mutter eine Begleitung für einen Arztbesuch.
- Ein Sohn sucht für die Eltern jemanden zum Einkaufen.

- Ein älterer Mensch sucht Ansprache.
- Das Gehen wird mühsamer, also wird eine Spazierbegleitung gesucht.
- Der Garten muss ein bisschen aufgeräumt werden – wer kann helfen?
- Wer kann einmal wöchentlich mit dem Hund Gassi gehen?
- Miteinander Kaffee trinken tut so gut, wenn man sonst alleine ist.
- und – und – und...



Es gibt so vieles, wo Hilfe gebraucht wird und es gut ist, wenn einem jemand zur Seite steht!

Und wie funktioniert das?

Ein Anruf auf dem Mobiltelefon wird vom jeweiligen Organisator angenommen oder über die Mailbox abgehört:

- Ein Rückruf klärt die Notwendigkeit der Hilfe.
- Eine Rücksprache mit dem Helfer klärt die Möglichkeit der Hilfe.
- Ein gemeinsamer Termin zwischen Vermittler, Helfer und Hilfebedürftigem wird vereinbart und man sieht, ob die „Wellenlänge“ passt und die Begegnung möglich ist.
- Der Helfer wird für ca. eine Stunde ein- bis zweimal wöchentlich, je nach Bedarf, eingesetzt und bekommt dafür eine Aufwandsentschädigung von derzeit 5 Euro. Während des Einsatzes ist jeder Helfer versichert.
- In regelmäßigen Abständen wird ein Helfertreff zum gegenseitigen Austausch organisiert.

Und wie sieht das aktuell aus?

Wir haben viele Erfahrungen gesammelt und sehen, dass durchaus Bedarf besteht für diese Nachbarschaftshilfe.

Durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden Verkündigung Christi und St. Michael Perlach zum Pfarrverband Perlach haben sich die Wohnbereiche erweitert und die Anfragen nach Hilfe werden mehr und vielfältiger...

Das heißt, **es werden mehr Helfer gebraucht!!!**

Deshalb hoffen wir, dass wir durch diesen Artikel Ihr Interesse wecken können und Sie sich zahlreich bei uns melden. Denn je mehr Helfer zur Verfügung stehen, umso größer ist die Chance, dass Hilfesuchender und Helfer zusammenpassen und gemeinsame Lebensfreude finden!!!

Ein großes Dankeschön geht an unsere bisherigen und derzeitigen Helfer – ohne Sie wäre so vieles nicht möglich!

Wir sind erreichbar über die Mobilfunk-Telefonnummer:

0151 / 56 50 50 47 oder über E-mail:

nachbarschaftshilfe@verklaerung-christi.de

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung oder Sie informieren sich im Internetauftritt des Pfarrverbands Perlach.

Ihr Organisationsteam

Barbara Großgasteiger, Brigitte Herold, Angela Kellerer, Ellen Schneider-Theussen

Einladung zur Ökumenischen VC-Nacht 2023: Am **Samstag, den 15. Juli** laden die evangelische Gustav-Adolf-Kirche und Verklärung Christi wieder ein zur Ökumenischen VC-Nacht (VC = Verklärung Christi). **Beginn ist um 18.30 Uhr** mit einer Andacht in der Kirche Verklärung Christi, Adam-Berg-Str. 40. An die Andacht schließen sich u. a. spirituelle, kreative, meditative Angebote an. Zwischendurch wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Abschluss ist um 23.00 Uhr. Das Thema und genaue Informationen über die Angebote werden zeitnah bekannt gegeben (Homepage, Schaukasten).



Jetzt wieder möglich: Der **Sonntagsgottesdienst** ist **für Kinder** oft eine Herausforderung. Vieles ist für sie nicht verständlich und dann soll man auch noch möglichst still sein... Mit der Kinderpredigt (Ideenbörse für Kinder) versuchen wir nach der langen Coronapause, die Kinder wieder direkt am Gottesdienstgeschehen zu beteiligen. So werden wir z. B. nach dem Evangelium mit den Kindern in die Ministrantensakristei gehen und mit den Kindern über das gehörte Evangelium sprechen. Manchmal gibt es auch ein Malblatt oder ein kleines, kindgerechtes Element während des Gottesdienstes. Im Übrigen bietet die „Kinderecke“ in der Werktagkapelle mit der Bücherkiste immer die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und die Kinder zu beschäftigen.

Schon mal zum Vormerken: Am **Sonntag, den 23. Juli** sind alle Familien herzlich eingeladen zum gemeinsamen **Familiengottesdienst mit anschließendem Grillfest** in Verklärung Christi. Beginn ist um **10.00 Uhr!** Bitte Grillgut und etwas fürs gemeinsame Buffet (Salat etc.) sowie Geschirr selber mitbringen.



Ursula Weigert, Gemeindeferentin

Kirchenmusik im Pfarrverband Perlach

Musik im Gottesdienst Fastenzeit und Ostern



Datum	Uhrzeit	Ort	Musikalische Gestaltung
Sonntag, 02.04.2023	9.30 Uhr	UB	Kinderchor Unterbiberg und BibergerMiniBand
	10.00 Uhr	VC	Bläserquartett
	11.00 Uhr	SM	Perlacher Kinder- und Jugendchor
Donnerstag, 06.04.2023	18.00 Uhr	SM	Männerschola des Pfarrverband Perlach
Freitag, 07.04.2023	15.00 Uhr	SM	Johannes-Passion gesungen von den Kirchenchören des PV Perlach
	15.00 Uhr	VC	Michaelichor
Samstag, 08.04.2023	21.00 Uhr	UB	Chor Vivamus
	21.00 Uhr	VC	Bläserquartett und Schola
Sonntag, 09.04.2023	5.00 Uhr	SM	Michaelichor
	11.00 Uhr	SM	Kirchenchor St. Michael „Missa in G“ von Franz Schubert
	18.00 Uhr	SM	Oster-Vesper Männerschola
Montag, 10.04.2023	9.30 Uhr	UB	Flöte und Orgel
	10.00 Uhr	VC	Chor Vivamus und NGL „Missa in G“ von C. Tambling
Sonntag, 16.04.2023	11.00 Uhr	SM	Perlacher Singkreis
Sonntag, 23.04.2023	9.30 Uhr	UB	Chor Vivamus und NGL „Missa in G“ von C. Tambling

Kirchenmusiker Jürgen Löffler

Tel. 089 63 02 14-0

E-mail: j.loeffler@pfarrei-perlach.de

Welchen Mehrwert bietet Kirche (noch)?

Diese Fragestellung war, bezogen auf die Stadt bzw. Stadtgesellschaft, Thema der Herbst-Vollversammlung des Katholikenrates der Region München im November letzten Jahres. Der Untertitel lautete: Warum in der Kirche bleiben und nicht austreten?

Der erste Impulsvortrag dazu kam von Prof. Dr. Egon Endres, Professor für Sozialwissenschaften und Sozialmanagement. Er näherte sich der Frage nach dem Mehrwert der Kirche aus den Erkenntnissen seiner Netzwerkforschung: Was trägt Kirche bei zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Zweite Rednerin war Frau Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt. Sie hob das vielfältige Angebot der Kirche und der kirchlichen Organisationen hervor, und dass sich Kirche und Gesellschaft gegenseitig bedingen. In der anschließenden Diskussion war man sich einig, „dass Kirche mit all ihren Netzwerken und Angeboten wieder mehr in Erscheinung treten muss, da sie einen wesentlichen Teil an gesellschaftlichen und sozialen Aufgaben übernimmt und entsprechende Angebote offeriert“.

Dieser Gedanke lässt sich auf größere und kleinere Ebene übertragen. In unserer Pfarrei und auch im Pfarrverband

gibt es ein umfangreiches und vielfältiges Angebot, das von unterschiedlichen Gruppen und Menschen in und außerhalb der Kirche organisiert und wahrgenommen wird.

Gottesdienste in unterschiedlicher Ausprägung, Sakramente, seelsorgerliche Gespräche, Seniorennachmittage und Stuhlgymnastik (nebenbei: ein sehr erfolgreiches Angebot), Ministranten, Jugend, Kindergarten, Caritas, Pfarrgemeinderat, Mesner, Lektoren, Kommunionhelfer, Frauenbund, Basteln an Ostern und Weihnachten, Chöre und Kirchenmusik, Abendgebet der Franziskusschwestern, gemeinsames Mittagessen am Patrozinium, ökumenische VC-Nacht, Gymnastik, AK Familie, die Atempause, die wiedereröffnete Kegelbahn, der Treff, und, und, und.

Diese Angebote sorgen für Zusammenhalt in den einzelnen Gruppen und für ein Netzwerk in der Pfarrei und darüber hinaus. Hier finden sich Helfer und Freunde. Daraus entsteht lebendige Gemeinde. Für langjährige und neue Pfarrgemeindemitglieder. Und auch hier: Wo zwei oder drei...

Markus Pfeffer

Spirit meets Spirituality 2023

Dass eine Kirche so überfüllt ist, dass es nicht nur keine Sitz-, sondern auch keine Stehplätze mehr gibt, kommt heutzutage eher selten vor. Am 29. Januar war aber genau das der Fall, als erstmals nach drei Jahren coronabedingter Zwangspause in St. Michael Perlach wieder ein Gottesdienst unter dem Motto „Spirit meets Spirituality“ gefeiert werden konnte. Tatsächlich musste eine ganze Menge Leute unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen, weil sie einfach nicht mehr in die Kirche hineinkamen.



Diejenigen, die es geschafft hatten hineinzukommen, konnten einen Gottesdienst erleben, bei dem kein Auge trocken blieb – und zwar mal vor Rührung und mal vor Lachen.

Berührend war vor allem die musikalische Gestaltung, die von unserer Kirchenmusikerin Maryte Löffler organisiert worden war. Unter ihrer Leitung brachte die Capella Regina Pacis zusammen mit einer eigens formierten Band Vokalstücke aus der iro-schottischen Tradition zu Gehör. Darüber hinaus sorgten die Claymore Pipes and Drums mit ihren Dudelsäcken und Trommeln für Gänsehaut.



Thematisch drehte sich im Gottesdienst wieder alles um Whisky, um das **Wasser des Lebens**, das einst von irischen oder schottischen Mönchen als Heilmittel erfunden worden

war. Im Mittelpunkt stand diesmal die Whiskyreifeung. Um sich Whisky nennen zu dürfen, muss das Destillat aus vergorener Getreidemaische mindestens drei Jahre lang in Fässern gereift sein. Äußerlich betrachtet geschieht in diesen Jahren, die oft zu Jahrzehnten werden, wenig bis nichts. Am Ende aber hat sich das, was in enge Fässer gezwängt und in muffige Lagerhäuser verbannt wurde, in eine köstliche Kostbarkeit verwandelt.

Im menschlichen Leben ist es oft ganz ähnlich: Es gibt Phasen, in denen man sich eingeengt und eingesperrt fühlt, in denen man vielleicht beruflich nicht vorankommt, familiäre Probleme hat oder krank ist, und die einem wie verlorene Zeit vorkommen. Am Ende aber stellt sich oft heraus, dass man gerade in solchen Lebensphasen gereift und sich zum eigenen Vorteil wie zum Vorteil anderer verändert hat – genau wie ein Whisky.

Diese frohe Botschaft kam auch in der Predigt zur Sprache, die der gebürtige Schotte Brian McNeil, Pfarrer von St. Michael in Berg am Laim, hielt. Dabei traf er genau den richtigen Ton – und zwar nicht nur beim Sprechen, sondern auch beim Singen, denn in seine Predigt hatte er zu aller Überraschung und Freude ein schottisches Volkslied eingebaut. Lang anhaltender Applaus machte deutlich, dass er mit seinen ebenso geistreichen wie humorvollen Worten die Herzen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht hatte.

Unter diesen fanden sich nicht nur Gemeindemitglieder und andere fromme Christen, sondern auch viele, die sonst nicht ohne Weiteres die Schwelle einer Kirche überschreiten würden. Aus dem gesamten Stadtgebiet von München hatten sich Menschen auf den Weg gemacht, um den so genannten „Whisky-Gottesdienst“ zu erleben. Es waren sogar Leute aus Stuttgart und Würzburg angereist.

Im Anschluss an den Gottesdienst ging es dann hinüber in den Pfarrsaal, wo die ebenfalls dicht gedrängten Menschen eine reiche Auswahl an Whisk(e)y probieren und sich an einem Buffet stärken konnten, das von zahlreichen Helferinnen reich bestückt worden war. Getränke und Speisen wurden nicht verkauft, sondern gegen Spende abgegeben. Der Erlös in Höhe von 2.850 € kam dem Hospizverein Ramersdorf-Perlach zugute.

An dieser Stelle sei besonders den zahlreichen Helferinnen und Helfern aus dem gesamten Pfarrverband (und darüber hinaus) gedankt, die auf ganz unterschiedliche Weise zum Gelingen des Gottesdienstes und des anschließenden Events beigetragen haben. Ohne sie, ohne ihre Bereitschaft, ihr Engagement und ihre Tatkraft, wäre all das nicht möglich gewesen.

Wolfgang F. Rothe

Fasching und Kehraus 2023

Am 21. Januar 2023 hieß es wieder Faschingsparty im Pfarrsaal von VC.

Unter dem Motto „M“ fand nach dreijähriger Coronapause endlich wieder unser Pfarrfasching statt. Unser diesjähriger DJ Andi Ecker aka „Marshmello“ überzeugte mit seiner Faschingsmusik auf voller Linie. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt.

Wie jedes Jahr gab es köstliches Chilli con carne und selbstgemachte Sandwiches.

An unserer großen Bar wurden auch passend zu unserem Motto diverse Cocktails wie zum Beispiel „M-Aperoli“, Mojito, Munich Mule und viele weitere gemixt.

Die selbstgemachte Deko war dieses Jahr auch wieder ein Highlight.

Vor allem die Minions und die München-Silhouette waren ein echter Blickfang.

Organisiert wurde das Ganze von der Pfarrjugend und hier vor allem von der Hauptleitung Nico Kellner und Benedikt Hirler.

Auch der Kehraus war ein voller Erfolg. Viele Leute – trotz eines Dienstags –, gute Stimmung und kreative Kostüme machten ihn zu einem guten Abschluss des diesjährigen Faschings. Organisiert wurde er dieses Jahr von Kathi Berger, Emil Luttmann und Mia Blank.

SAVE THE DATE FOR THE NEXT YEAR:

Fasching: 13. Januar 2024

Kehraus: 13. Februar 2024

Sonja Aumer und Benedikt Hirler



Lustiger Faschingsnachmittag bei den Senioren

Wir sind zwar nicht mehr die „Haxenschmeisser“, aber nur mit „Schunkeln“ geben wir uns auch noch nicht zufrieden! Von wegen „Alten-Club“, nein wir sind jung gebliebene Seniorinnen und Senioren mit grauen Haaren und ein paar Falten im Gesicht. Das stört uns absolut nicht! Sie beweisen, dass das Leben nicht spurlos vorüber geht, bei keinem.

Ein gelungener Faschingsnachmittag mit den Frauenbund-Frauen und dem Senioren-Kreis ließ uns den Alltag vergessen.

Der Perlacher Frauentanzkreis, bei uns gern gesehene Gäste, animierte uns alle, Hände und Füße singend und spielend zu gebrauchen. Mit einem Glas Sekt in der Hand, konnten wir locker mithalten. Die Stimmung war ausgelassen und riesig!

Herr Alois Büchler hat uns den ganzen Nachmittag mit flotten Weisen unterhalten. Viele konnten nicht stillsitzen, das Tanzbein wurde fleißig geschwungen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Unsere Kaffee-Tafel mit einer riesigen Tortenauswahl war nicht zu überbieten. Ein gelungener Faschingsnachmittag!

Haben Sie nicht Lust zu unseren Seniorennachmittagen zu kommen? Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Ein Nachmittag in unserem netten Kreis ist allemal schöner, als alleine daheim zu sitzen. Platz ist für alle da!

Unsere nächsten Senioren-Treffen sind am:

- 18. April 2023, um 14 Uhr, Filmvorführung
- 9. Mai 2023, um 14 Uhr, Geburtstagsfeier für alle
- 13. Juni 2023, um 14 Uhr, Überraschungsprogramm
- 11. Juli 2023, um 14 Uhr, Bingo-Bingo Spielenachmittag



Unsere Nachmittage enden im Pfarrsaal etwa um 16.30 Uhr. Wir können Ihnen ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Besuchen Sie uns doch einmal.

Verena Eitzenberger

*Erraten Sie
wer hinter
der Verkleidung
steckt?*



Denn wo zwei oder drei ...

Matthäus 18,19-20 Weiter sage ich euch: wo zwei unter euch eins werden, warum es ist, dass sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Diese Bibelstelle verheißt mir Positives und Tröstendes. Sie beflügelt die Sehnsucht des Menschen nach Gemeinschaft. Denn der Mensch kann nicht alleine feiern, sich freuen, Sorgen teilen... Der Mensch braucht Mitmenschen. Menschen, die mit ihm sind.

Deshalb ist Gemeinschaft wichtig. Für die menschliche Seele überlebenswichtig.

Das haben Adam und Eva schon erfahren. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“. Meiner Meinung nach einer der ersten hellstichtigen Gedanken der Bibel überhaupt. Einen Ort zu haben, an dem man dazu gehört und einen Menschen zu kennen, der mit einem ist, das ist das Paradies auf Erden. Das könnte ein Stück vom Himmel sein. Die mitmenschliche Gemeinschaft kann mich auch aus einem Dunkel herausholen (wenn es mir gesundheitlich schlecht geht, ich um einen geliebten Menschen trauere, meinen Arbeitsplatz verliere, ...) und verwandelt dieses Dunkel in Licht. Ein österlicher Gedanke. Das Grau des Winters lasse ich im Frühling hinter mir.

Die Unterschiede der Menschen trennen uns nicht, sondern die Verschiedenheit macht uns gemeinsam stärker.

Und diese bunte Vielfalt gibt einen Vorgeschmack auf den bunten Himmel. Gott wird alle Tränen trocknen, der Tod wird nicht mehr sein.

Und wenn es uns gelänge, friedlich in Gemeinschaft zu leben, wäre das nicht nur etwas Erstrebenswertes, sondern ein weiteres Stück vom Himmel auf Erden. Dafür und daran müssen wir arbeiten. Wir könnten für die Zeit, die der Herrgott uns hier gemeinsam auf Erden schenkt, einen Ort haben, um eine gute Zeit zu verleben.

Lasst uns die Hoffnung auf den Himmel nicht verlieren. Wir können uns den Himmel auf Erden aktiv erarbeiten! Der Arbeitsaufwand lohnt sich.



Margareta Höckenschnieder-Filies



*So vielfältig bunt ist der Himmel,
so bunt wie die Streifen
am Osterstrauch in unserer Kirche (2015).*

Die „neuen“ Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen stellen sich vor



Liebe Gemeinde!

Einige von Ihnen haben uns bei der einen oder anderen Gelegenheit sicher schon mal gesehen oder sind mit uns ins Gespräch gekommen. Jetzt möchten wir uns Ihnen offiziell vorstellen.

Wir, das sind: Sr. Anna (56),
Sr. Jona Marie (44) und
Sr. Magdalena (27).

Seit Anfang Januar leben wir zu dritt in unserem Konvent St. Josef in der Madelsederstraße in Ramersdorf und damit im Pfarrverband Perlach.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, franziskanisches Leben am Gründungsort unserer Gemeinschaft lebendig zu halten. Im Jahr 1890 schlossen sich nämlich die ersten Schwestern hier in Perlach zusammen, um sich der Pflege armer und kranker Menschen zu widmen.



Unser Gründungscharisma „Die barmherzige Liebe Gottes jedem Menschen sichtbar zu machen“ führen wir heute in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern fort.

Sr. Anna arbeitet in der Küche des Franziskanerklosters St. Anna.
Sr. Jona Marie macht ein pastorales Praktikum im Pfarrverband St. Albert-Allerheiligen und
Sr. Magdalena ist im Johannes-Hospiz der Barmherzigen Brüder tätig und absolviert berufsbegleitend ein Fernstudium in Palliative Care.

Wenn Sie mehr über unsere Gemeinschaft erfahren möchten, schauen

Sie doch mal auf unserer Website nach unter www.fs-vierzehnheiligen.de.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Sr. Anna, Sr. Jona Marie und Sr. Magdalena

Der Heilige Georg

Jeder kennt ihn: dargestellt als Ritter, der oft zu Pferde mit seiner Lanze gegen einen Drachen kämpft. So erzählt es eine der Legenden, die sich um ihn ranken. Die historischen Daten sind dagegen eher unsicher.



Der Legende nach kommt Georg aus Kappadokien (Türkei) und wurde zu Zeiten Kaiser Diokletians zum Tribun im römischen Heer. Und dies, obwohl der Kaiser die Christen verfolgen ließ, zu denen auch Georg gehörte.

Ein Drache tyrannisierte damals das Land. Man musste ihm täglich Schafe zur Besänftigung bringen. Als es keine Schafe mehr in der

Gegend gab, wollten sie Menschen opfern. Das Volk loste und es traf die Tochter des Königs. Da griff Georg ein. Er bezwang den Drachen und befreite so Stadt und Land vom Bösen. Viele der Einwohner ließen sich taufen.

Um 305 wurde Georg während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian (284–305) in der Stadt Diospolis zum Märtyrer, weil er sich gegen die Verfolgung gestellt und seinen eigenen Glauben bekräftigt hatte.

Mit Folterungen wollte man ihn zur Abkehr vom christlichen Glauben zwingen. Doch diese soll er ohne Verletzungen überstanden haben, so dass sich sogar die Kaiserin bekehren ließ. Allerdings wurden beide daraufhin enthauptet.



Wichtig für die Ausbreitung des Georgkultes in christlichen Ländern ist die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzritter. Hierbei erschien Georg der Legende zufolge als weißer Ritter und half bei der Einnahme der Stadt. Die Kreuzfahrer brachten den Namen Georg und die Legenden nach Europa. Aufgrund seiner Ritterlichkeit wurde er zum Schutzpatron der Ritter, aber auch der Pfadfinder, sowie einiger Länder.

Zum Beispiel England: Zunächst wurde der heilige Georg Schutzpatron von Richard Löwenherz und im Jahr 1222 dann Schutzpatron von ganz England. Das Land Georgien ist sogar nach ihm benannt. Sein Symbol in der Heraldik ist das Georgskreuz: Ein rotes Kreuz auf weißem Grund.

Es ist auf der englischen Flagge zu finden. Heiligenattribute, die neben dem Georgskreuz als sein Erkennungszeichen dienen, sind der Drache sowie seine Darstellung als Ritter mit Lanze.

Georgsreliquien werden an verschiedenen Orten verehrt. In Toulouse soll er begraben sein. Das Haupt soll zunächst in Ferrara und seit dem 8. Jahrhundert in Rom verehrt worden sein. Die Schädeldecke wird im Georgskloster auf der Insel Reichenau im Bodensee aufbewahrt.

Georg zählt auch zu den 14 Nothelfern. Sein Gedenktag ist der 23. April.



Bedeutende Kirchen in Süddeutschland sind der Bamberger Dom
St. Peter und St. Georg oder das Kloster St. Georgen im Schwarzwald.



Auch in München und Umgebung gibt es viele Georgskirchen, etwa in Milbertshofen, Bogenhausen oder Obermenzing und natürlich bei uns in Unterbiberg.

Reiner Aumer

*Quellen: Georg (Heiliger) – Wikipedia
Hl. Georg der Märtyrer - Informationen über die Heiligen des Tages - Vatican News
Der Heilige Georg: Drachentöter und Märtyrer (bistum-essen.de)*

*Vera Schaubert / Hanns Michael Schindler
Die Heiligen und Namenspatrone im Jahreslauf
1985 Buch-Nr. 059477*

*Fotos © Reiner Aumer
St. Georg, Figur aus der Georgskirche in Freising,
St. Georg, Altarbild aus der Georgskirche in Oberdorfen,
Bamberger Dom, St. Georg Unterbiberg.*

Woher weiß man, dass am 20. März der Frühling beginnt?

Die Antwort auf diese Frage liegt im Weltraum.

Jedes Jahr am 20. März ist Frühlingsanfang. So steht es jedenfalls im Kalender. Aber wenn man aus dem Fenster oder auf das Thermometer schaut, könnte man manchmal fast denken, dass es bald Weihnachten wird.

Woher weiß man das aber so genau, dass jetzt wirklich der Frühling beginnt?

Das ist ganz einfach:

Ob Frühlingsanfang ist, liegt nämlich gar nicht am Wetter, sondern an der Sonne! Frühlingsanfang ist eine Sache, die genau genommen im Weltraum entschieden wird. Deshalb wird es auch der astronomische Frühlingsanfang genannt, denn unsere Erde dreht sich nicht nur jeden Tag einmal um sich selbst, sondern sie saust auch gleichzeitig um die Sonne. Jedes Jahr ziemlich genau einmal. Während der Umkreisung der Sonne ergibt sich dann aus der Schräglage unserer Erde, dass der helle Tag manchmal länger ist als die dunkle Nacht. Und manchmal ist es genau umgekehrt, dann sind die Nächte viel länger, wie man im Winter besonders gut feststellen konnte.

An dem Tag, der bei uns Frühlingsanfang heißt, sind **Tag und Nacht genau gleich lang** und zwar überall auf der Erde: in Berlin und New York genau so wie in Moskau oder Dublin. Fachleute sprechen von der Tagundnachtgleiche.

Danach scheint die Sonne auf der Nordhalbkugel jeden Tag wieder ein bisschen länger. Das merkt man dann beim Aufstehen. Da ist es meistens schon hell. Damit können die Sonnenstrahlen dann auch jeden Tag die Erde ein bisschen länger erwärmen. Und damit ist für viele Pflanzen der Startschuss gefallen. Sie fangen an zu wachsen.

Als erstes sind die **Frühblüher** dran.

Die allerersten sind meistens die Schneeglöckchen und später auch die Märzenbecher, Krokusse und Schlüsselblumen.



Sie sind jetzt schon an manchen Stellen zu sehen. Also muss ja

der Frühling wohl anfangen. Ab dem 20. März werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer. Bis zum Sommeranfang am 21. Juni, wenn der längste Tag und die kürzeste Nacht erreicht sind. Ab dann dreht sich auf der Nordhalbkugel der Erde alles wieder um und die Tage werden wieder kürzer und die Nächte länger. Dabei ist auf der Südhalbkugel immer Gegenteil. Dort ist es nämlich Winter, wenn bei uns Sommer ist und umgedreht.



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Gedanken zu Gemeinschaft

Auch vor 80 und 100 Jahren gab es Krieg in Europa und dazwischen Inflation.

Mit dem damaligen Geldwerte-Verfall verloren oft auch menschliche Gefühle und Haltungen in schneller Geschwindigkeit an Wert. Damals wurde deutlich, dass irdische Werte nicht ausreichen, um als Mensch glücklich zu leben.

Krieg und Inflation machen uns auch heute Sorgen. Und die heutigen Herausforderungen an uns haben sich in 100 Jahren kaum geändert.

Die immer noch drängende Frage:
Was soll und was kann ich tun?

Jesus gibt den Rat: Sammelt keine Schätze auf der Erde, sammelt lieber Schätze bei Gott. (Mt 6, 19)

Also: Suche nach inneren, immateriellen Werten.
Liebst du (einen) Menschen, dann habe Geduld.
Öffne dein Herz für jene, die Hilfe brauchen.
Habe Respekt vor Menschen, die Gewalt erfahren mussten. Schenke menschliche Wärme, damit sich in den Herzen keine Kälte ausbreiten kann.

Das Redaktionsteam der Atempause

GEBOT – WICHTIGER TERMIN – VORSCHAU – SAVE THE DATE

Info

Bergmesse 2023



Am Sonntag, den **08. Oktober** lädt der AK Familie aus Verklärung Christi zusammen mit dem Pfarrverbandsrat ein zur gemeinsamen Pfarrverbands-Bergmesse. Es wird wie immer ein kinderfreundlicher Weg ausgesucht, der „Aufstieg“ dauert ca. 1 Stunde. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst gibt es Möglichkeiten zu einfacher Einkehr in einer Hütte und/oder zum Weiterwandern. Ziel, Wegbeschreibung und weitere Informationen folgen zeitnah!

Ursula Weigert, Gemeindereferentin



*Foto:
Mangfall-
gebirge,
2016.*

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:	Verklärung Christi	St. Michael Perlach
Montag		09.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr	
Mittwoch/Donnerstag	Kein Parteienverkehr!	
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr	14.00 – 16.00 Uhr
	(nur telefonisch)	

Kontakt: Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München,
Tel. 089-68 90 62 90, E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de, Internet: www.verklaerung-christi.de
Bankverbindung Verklärung Christi: Liga Bank München
IBAN DE43 7509 0300 0002 1457 66 BIC GENODEF1 M 05

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg, St.-Koloman-Str. 9, 81737 München,
Tel. 089-630 21 40, E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-perlach.de, Internet: www.pfarrei-perlach.de

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen.
Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

Priester: Christian Penzkofer, Pfarrer (Tel. 089-63 02 14-0)
Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe, Pfarrvikar (Tel. 0160-786 07 68)
Prof. Dr. Thomas Bohrmann, Subdiar; Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R., Seelsorgemithilfe

Gemeindereferentin: Ursula Weigert **Gemeindeassistentin:** Juliane Meuer

Kirchenmusiker: Jürgen Löffler

Mesner: Johann Wiczorek

Hausmeister: Engelbert Nieder

Pfarrsekretärin: Marion Seidl, Nicole Ostertag

Verwaltungsleitung: Stefanie Czabon

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi: Adam-Berg-Straße 42, Tel. 089-689 14 44, **Leiterin:** Melanie Zrenner

Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos) kath.: 0800-111 02 22, evang.: 0800-111 01 11

Kinder-Sorgentelefon: 0800-111 0 333, **Eltern-Sorgentelefon:** 0800-111 0 550

Münchner Insel (Marienplatz): Krisen-/Lebensberatung der Kirchen: 089-22 00 41